

und neue anzulegen. Im folgenden Jahre führte er zwar das Heer über den Rhein, drang aber nicht weit vor, und da Armin nicht für geraten fand, die Römer in der Rheinebene aufzusuchen, so lief der Feldzug unblutig ab. Darauf übergab Liberius den Oberbefehl an **Germanicus**, den Sohn seines Bruders Drusus, und ging nach Rom, wo er im Jahr 14 n. Chr. dem Augustus als Kaiser folgte. Germanicus unternahm drei Feldzüge über den Rhein (14—16 n. Chr.), gewann zwar an der Weser gegen Armin eine große Schlacht, verlor aber viele Leute in kleinen Treffen und sah sich jedesmal wieder zum Rückzuge genötigt. Hätten die Germanen den Anordnungen Armins immer Folge geleistet, so wäre es einem Feldherrn des Germanicus mit vier Legionen wie dem Heere des Varus gegangen. Seit jener Zeit verzichteten die Römer auf den Gedanken, die Germanen zu unterwerfen, und betrachteten sie als die allein furchtbaren Feinde des Reiches.

Die römische Kultur.

§ 5. Wie das römische Reich durch Augustus eine feste Ordnung und den Umfang erhielt, der nur von wenigen späteren Kaisern überschritten wurde, so erreichte auch die **römische Kultur** unter Augustus ihren Höhepunkt. Die alten Römer hatten nicht den Sinn für das Schöne, wie die Griechen; berühmte Maler, Bildhauer und Erzgießer sucht man daher bei ihnen vergebens. Als praktische Männer sahen sie mehr auf das Nützliche; daher bildeten sie den Landbau vortrefflich aus und eigneten sich die Erfahrungen und Einrichtungen anderer Völker an, z. B. selbst der verhassten Karthager. Dasselbe geschah in der Kriegskunst, in welcher sie die Griechen weit übertrafen, und namentlich in der Baukunst. Die Römer bauten zuerst eigentliche Kunststraßen, die sich zum Teil bis jetzt erhalten haben, große Wasserleitungen, die über durchschnittenem Boden auf Bogenpfeilern ruhten, welche den gewaltigsten Viadukten unserer Eisenbahnen nichts nachgaben. Weil sie warme und kalte Bäder zur Erhaltung der Gesundheit für unentbehrlich hielten, bauten sie große öffentliche Bäder, und als sie sich in kälteren Ländern, z. B. im südlichen Deutschland, niederließen, erfanden sie zweckmäßige Heizeinrichtungen.

Dem praktischen Sinne der Römer entsprach ferner die Ausbildung des Rechts, so daß sie hierin bald alle andern Völker übertrafen. Auch in der Beredsamkeit zeichneten sie sich aus; denn vor Gericht, in dem Senat, in den Volksversammlungen, bei der Leichenfeier angesehener Personen machte sich die Redekunst geltend, daher fanden die griechischen Lehrer der Beredsamkeit (Rhetoren) in den letzten Zeiten der